

SÜDKURIER

Schonach

17.10.2011

Ein Turbo fürs Lesen

St. Georgen – Für Linus Dold können die dicken Bücher kommen.

Von [Rita Bolkart](#)



Der elfjährige Realschüler gehörte zu den jüngsten Teilnehmern beim Abendseminar „PoweReading“ mit dem Schnell-Lese-Experten Zach Davis. Zwar war der ehrgeizige Schüler nicht ganz zufrieden mit seinen Ergebnissen, aber er hat die Methode kapiert und will weiter trainieren. Die Realschul-Elternbeiräte hatten nicht nur ein höchst interessantes Thema für die Veranstaltung gewählt, sondern auch einen ausgezeichneten Referenten dazu. „Wir versuchen jedes Jahr ein Thema zu bekommen, das viele anspricht“, bestätigte die Vorsitzende Karola Erchinger.

Die Realschüler der Oberstufe erhielten am Vormittag eine Unterweisung von Zach Davis. Abends traf sich ein bunt gemischtes Publikum jeden Alters. „Zwischen Ihren Ohren sitzt der leistungsfähigste Computer der Welt“, begrüßte Zach Davis die Besucher seines Seminars, „wir haben nur leider keine Gebrauchsanweisung dafür.“ Um aus der Fülle von Informationen, das wirklich Wichtige und das, was der Leser vertiefen will, herauszufiltern, braucht es neue Strategien, so Davis.

Für Beruf, Schule oder Studium ist eine schnellere und effizientere Aufnahme nötig. Rasch machte er deutlich, dass es an diesem Abend nicht nur ums schnelle Lesen geht, sondern auch das Textverständnis soll mit seiner Methodik beibehalten, wenn möglich, gesteigert werden. 30 bis 50 Prozent, das sagte er den Teilnehmer zu, könnten sie sich bis zum Ende der Veranstaltung verbessern. Drei von zehn Schritten waren das Übungspensum für den Abend.

Unser Auge fixiere hervorragend und genauso gut folge es Bewegungen, lesen aber funktioniert anders. Deshalb war der Rat des Experten, mit Finger oder Stift das Auge gezielt über die Zeilen lenken, um unkontrollierte Blicksprünge zu vermeiden.



Lesetrainer Zach Davies erläutert, wie man in drei Schritten die Lese-geschwindigkeit deutlich beschleunigen und das Textverständnis merklich erhöhen kann.

Sein zweiter Tipp: Das gesamte Blickfeld, das sind drei bis fünf Zentimeter, nutzen und nicht jedes Wort einzeln fixieren. Konsequenterweise angewendet am Anfang und am Ende der Zeile, spart das spürbar Zeit. „Ihr Gehirn registriert mehr, als sie ihm zutrauen“, machte er Mut. „Was ist wirklich wichtig und was ist neu?“, mit diesen Fragen einen Text beginnen, dessen Thema bekannt ist, so seine Empfehlung. Bei Themen ohne Vorwissen sollte man die Zusammenfassung, Grafiken, Fotos oder Überschriften berücksichtigen. „Damit baut ihr Gehirn eine Kommode, die es später mit dem Textinhalt füllt“, erläuterte Zach Davis.

Mit zwei Texten und den dazu gehörenden Fragen für das Textverständnis ermittelten die Teilnehmer ihr Leistungsvermögen zu Beginn und zum Abschluss des Seminars. Die Texte waren leider nichts Gefälliges, sondern eine staubtrockene Abhandlung über das Einarbeiten von Führungskräften. Die Mehrheit der Besucher machte ähnliche Erfahrungen. „Wir wurden tatsächlich schneller, es fiel uns leichter und das Textverständnis war durch die Reihe besser“, so eine Teilnehmerin.